



**kinderhaus malters**

---

kinderbetreuung – schülerbetreuung – mittagstisch

# **Eingewöhnungs- konzept**

## Dokumentenhistorie

Datum Freigabe	Autor	Änderungsgegenstand
18.04.2016	C. Alessandri	Neu

## Inhalt

1	Eingewöhnen heisst.....	3
2	Was ist für das Kind in der Eingewöhnungszeit wichtig? .....	3
2.1	Vor dem Eintritt .....	3
2.2	Abschied .....	3
2.3	Notfall.....	3
3	Was ist für die Eltern wichtig?.....	4
3.1	Vor dem Eintritt .....	4
3.2	Während der Eingewöhnung .....	4
3.3	Nach der Eingewöhnung .....	4
4	Was ist wichtig für die Erzieherinnen?.....	4
5	Wie lange dauert eine Eingewöhnung? .....	5
6	Wie wird die Eingewöhnungszeit verrechnet?.....	5
7	Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990).....	6
7.1	Phase 1 1. Tag.....	6
7.2	Phase 2 2. Tag.....	7
7.3	Phase 3 3. – 5. Tag Stabilisierungsphase (60 min bis ganzer Tag) .....	8
7.4	Schlussphase.....	9
8	Umgang mit diesem Fachkonzept.....	9

## 1 Eingewöhnen heisst...

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und die ErzieherInnen ausserordentlich wichtig. Ob sich ein Kind längerfristig im Kinderhaus Malters wohl fühlt, hängt sehr davon ab, wie die Eingewöhnungszeit verlaufen ist.

**Für eine optimale Eingewöhnung gilt der oberste Grundsatz, viel Zeit einzuplanen!**

## 2 Was ist für das Kind in der Eingewöhnungszeit wichtig?

### 2.1 Vor dem Eintritt

Schon bevor ein Kind in das Kinderhaus kommt, können die Eltern mit ihrem Kind über die neue Phase ihres Lebens sprechen. Die Eltern können ihr Kind auf das Kinderhaus vorbereiten.

### 2.2 Abschied

Die Eltern sollen sich **immer** von ihrem Kind verabschieden. Um den Schmerz des *Alleinseins* nicht in die Länge zu ziehen, ist es für das Kind eine Hilfe, wenn einmal „Tschüss“ gesagt wird und die Eltern dann wirklich gehen. Die Eltern können nach dem Abschied zum Beispiel auch im Treppenhaus warten, um sich dort zu vergewissern, dass sich ihr Kind beruhigt hat. Sie können sich auch telefonisch oder per SMS über das Wohlergehen des Kindes informieren.

### 2.3 Notfall

Die Eltern sollen in der ganzen Eingewöhnungszeit telefonisch gut zu erreichen sein. Daher ist es wichtig, dass die Erzieherinnen alle *Notfallnummern* vor dem Eintritt erhalten und gegenseitig bei Änderungen aktualisiert wird.

## **3 Was ist für die Eltern wichtig?**

### **3.1 Vor dem Eintritt**

Damit die Eltern vor dem Eintritt die Bezugsperson und das Kinderhaus schon etwas kennenlernen können, findet am ersten Eingewöhnungstag ein einstündiger Austausch statt. Das Ziel dieses Gespräches ist, dass die Bezugsperson Informationen über z.B. das Schlafverhalten oder das Essverhalten des Kindes sammeln kann, und dass die Eltern mehr über den Kinderhausbetrieb erfahren können. Es dient auch dazu, dass die letzten Formalitäten erledigt und Fragen geklärt werden können. Die Eltern kommen mit dem Kind.

Die Eltern können das Kind schon im Voraus auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten, indem sie mit dem Kind über das Kinderhaus sprechen.

### **3.2 Während der Eingewöhnung**

Die Eltern werden in das Vorgehen des Eingewöhnens miteinbezogen. Sie können sich darauf verlassen, dass die Bezugsperson ehrlich Auskunft gibt, wie es dem Kind während der Trennung erging. Sollte ein Kind über 20 Minuten ununterbrochen weinen, müssen die Eltern ihr Kind frühzeitig von der Trennung erlösen. Ein weiteres Symptom für eine schlechte Eingewöhnung wäre, dass ein Kind sich plötzlich lustlos und passiv verhält. Allgemein gilt: Kommen Unklarheiten auf, sollen die Eltern oder die Bezugsperson das Gespräch sofort suchen und Unstimmigkeiten ansprechen. Während der Eingewöhnungszeit (*Details zum Eingewöhnungsmodell, siehe Tabelle*) sollen die Eltern auch Zeit einplanen für Tür- und Angel-Gespräche mit den Erzieherinnen. So kann die Beziehung und das Vertrauen zwischen Familie und Kinderhaus aufgebaut werden.

### **3.3 Nach der Eingewöhnung**

Ungefähr nach drei Monaten (bzw. je nach Anwesenheit evtl. erst nach 5 Monaten) findet ein Auswertungsgespräch der Eingewöhnungszeit statt. Dieses soll eine Auswertung der ersten Zeit sein und es soll den Eltern die Möglichkeit geben, sich in Ruhe mitteilen zu können.

## **4 Was ist wichtig für die Erzieherinnen?**

Die Betreuungsperson wird sich die meisten wichtigen Informationen beim Eintrittsgespräch einholen. Es ist hilfreich, wenn die Eltern die Bezugsperson über spezielle Ereignisse, wie zum Beispiel schlechte Nacht oder Krankheit über das Wochenende, in Kenntnis setzt. So kann besser auf das Bedürfnis des Kindes eingegangen werden.

## **5 Wie lange dauert eine Eingewöhnung?**

Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist nicht voraus zu sehen, da jedes Kind anders ist. Jedes Kind hat eigene Bedürfnisse, Gewohnheiten, Beziehungen, Vorlieben und Gefühle. Im Kinderhaus wird das Eingewöhnen in verschiedene Phasen eingeteilt. Daher wird die Dauer und Anzahl der Anwesenheit des Kindes jeweils von Besuch zu Besuch neu zwischen den Eltern und der Bezugsperson besprochen. Eine für das Kind optimale Eingewöhnungszeit dauert ca sechs Tage verteilt auf ca. zwei bis drei Wochen. In diesen Wochen werden vom Kinderhaus voraussichtlich sechs Tage für die Eingewöhnung zur Verfügung gestellt. Dauert eine Eingewöhnung länger als diese sechs Tage, fallen die weiteren Eingewöhnungstage in den Vertragsbeginn. D.h. die weiteren Tage der Eingewöhnung werden auf die Anwesenheitstage des Kindes gelegt.

## **6 Wie wird die Eingewöhnungszeit verrechnet?**

Laut Betriebsreglement und Betreuungsvertrag wird ab dem ersten offiziellen Tag der volle Tarif verrechnet. Die Eingewöhnung wird daher zwei bis drei Wochen vor Vertragsbeginn festgesetzt und durchgeführt.

## 7 Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)

### 7.1 Phase 1 (1-3 Tag)

Dauer	Wichtiges	Aufgabe der Mitarbeiterin
<p>Die Mutter oder der Vater kommen mit dem Kind zusammen in das KHM (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleiben ca. eine Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nehmen danach das Kind wieder mit nach Hause. Die Eltern verhalten sich dabei eher passiv, drängen aber das Kind auf keinen Fall, sich von ihnen zu entfernen. Sie sollen immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht. Die Aufgabe der Eltern ist es, „sicherer Hafen“ zu sein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Kontaktaufnahme zur neuen Umgebung und zur Erzieherin (Bezugsperson).</li> <li>• Vorsichtige Kontaktaufnahme ohne zu drängen. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.</li> <li>• Austausch der wichtigsten Informationen.</li> <li>• Beobachten des Verhaltens zwischen Mutter und Kind.</li> <li>• In diesen ersten 2- 3 Tagen <b>kein Trennungsversuch!</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Mitarbeiterin hält sich zurück und tauscht Infos mit den Bezugspersonen aus.</li> <li>• Sie bietet sich dem Kind als Spielpartner an.</li> </ul>

## 7.2 Phase 2 (3-4 Tag)

Dauer	Wichtiges	Aufgabe der Mitarbeiterin
<p>Ca. 30 Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe. Die Reaktionen des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung.</li> <li>• Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.</li> <li>• Wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Mitarbeiterin hält sich zurück und tauscht Infos mit Bezugspersonen aus.</li> <li>• Sie bietet sich dem Kind als Spielpartner an und versucht es allfällig in die Gruppe zu integrieren.</li> <li>• Nach ca. 30 Minuten Trennung übergibt sie das Kind wieder der Mutter und tauscht Infos über das Verhalten des Kindes in der Ablösungszeit mit.</li> <li>• Es wird das weitere Vorgehen geplant.</li> </ul>



### Phase 3 (4-6 Tag) Stabilisierungsphase (60 min bis ganzer Tag)

Dauer	Wichtiges	Aufgabe der Mitarbeiterin
<p>Die Mutter bringt das Kind in die Kinderkrippe und es wird nach ca. 10min der erste Trennungsversuch unternommen. Dabei soll das Kind für eine Stunde alleine mit der neuen Bezugsperson sein. Die Mutter bleibt in der Nähe und ist jederzeit abrufbar.</p> <p>Die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.</p> <p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 2. Tag von der Erzieherin trösten liess bzw. gelassen auf die Trennung reagierte, sollte die Trennungszeit am 3. Tag auf eine Stunde erhöht werden. Bei weiterem guten Verlauf der Eingewöhnung werden am 4. Tag auf einen halben Tag und am 5 Tag auf einen ganzen Tag erhöht</p>	<p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 2. Tag von der Erzieherin trösten liess bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 3.Tag ausgedehnt werden. Am 4. und am 5.Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Kita nicht mehr notwendig. Wenn sich das Kind am 2.Tag nicht trösten liess, sollte die Mutter am 3. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppen-geschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 4.Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.</p> <p><b>Es gilt das Prinzip: funktioniert eine Trennungsphase nicht, wird Sie wiederholt, wiederholt, wiederholt...</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab dem 2. Tag versucht die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Füttern</li> <li>- Wickeln</li> </ul> </li> <li>• Sie bietet sich dem Kind als Spielpartner an und versucht es allfällig in die gruppe zu integrieren.</li> <li>• Nach der jeweiligen Trennung übergibt sie das Kind wieder der Mutter und tauscht Infos über das Verhalten des Kindes in der Ablösungszeit mit.</li> <li>• Ab dem 4. Tag beginnt Sie mit der Ablösung von sich an die anderen Mitarbeiterinnen und führt diese an das Kind heran.</li> <li>• Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.</li> </ul>

### **7.3 Schlussphase**

Die Mutter hält sich nicht mehr **im Kinderhaus** auf, ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

**Bemerkung:** Es kann sein, dass dieses Phasenmodell nicht bei jedem Kind angewandt werden kann und die Bezugsperson ein anders Vorgehen bestimmen muss. Dabei verfolgt das Kinderhaus dasselbe Ziel wie die Eltern: **Wir möchten, dass sich ein Kind bei uns wohl und geborgen fühlt!**

## **8 Umgang mit diesem Fachkonzept**

Das Ziel dieses Eingewöhnungskonzeptes ist, dass die Eltern einen ungefähren Überblick über den Neueintritt ihres Kindes gewinnen können. Es ist jedoch kein Geheimrezept, wie Kinder eingewöhnt werden sollen, damit es sich garantiert wohl fühlt. Sondern es soll dazu dienen, einen möglichst optimalen Weg für das Kind zu finden, welcher bei jedem Kind individuell ist. Rückschläge wird jedes Kind immer wieder erleben, was ganz normal ist und auf eine gesunde Eltern – Kind- Beziehung hinweisen kann. Das Kinderhaus Malters stützt sich mit diesem Konzept auf die gesammelten Erfahrungen der Erzieherinnen.